

POLIZEIRUF 110

DIE MASS IST VOLL

VON
KLAUS
KRÄMER

d.i.e.

film

gmbh

IM AUFTRAG DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS



MICHAELA MAY UND EDGAR SELGE [Jo Obermaier und Jürgen Tauber], Gregor Bloéb [Polizeichef], Peter Rühling [Staatsanwalt], Tayfun Bademsoy [Tarik, Obermaiers Mann], Adrian Andrade [ihr Sohn].

POLIZISTEN IM SEK: Jule Ronstedt, Michael Rast, Maximilian Krückl. **IM BIERGARTEN:** Sarah Camp [die resolute Chefin], Gundi Ellert [Kellnerin Vroni, ein Opfer], Philipp Sonntag [die gute Seele], Marisa Growaldt [die Tochter eines Opfers], Markus Eberhard [der Koch], Andreas Nickl [der Sohn der Wirtin], Elmar Drexel, Thomas Schmidt, Michael Stippel, Jörg Witte, Angelika Fink, Manfred Keller, David Baalcke, Wolfgang Edelmayer, Martin Östreicher, Michael Gahr

DIE MASS IST VOLL TAUBER UND OBERMAIER ERMITTELN IN EINEM MÜNCHNER BIERGARTEN.

Die Kommissarin – als Kellnerin getarnt – soll den Lockvogel spielen, um einen Serienmörder zu überführen. Der hat bereits zwei Kellnerinnen auf dem Gewissen, und Jo Obermaier, im Dirndl, passt genau in dessen Beuteschema.



HINTER DEM TITEL »DIE MASS IST VOLL« LAUERT EIN PSYCHOTHRILLER. Ein Biergarten wird zum Revier eines Sexualmörders, jeder der Zecher könnte der Psychopath sein. Die Normalität wird um so verdächtiger, je näher das Phantom seinem Opfer kommt.



Schnitt **SILVA BINDER**, Mischung **ANDREAS RADLMAYR**, Ton **QUIRIN BÖHM**, Musik **TORSTEN SENSE**, Szenenbild **EMANUEL SCHLEIERMACHER, BRIGITTE SCHLÖGEL**, Kostüme **EVELINE STÖSSER**, Kamera **RALPH NETZER**, Casting **SILKE FINTELMANN**, BR-Projektbetreuung **MAIKE BEBA**, Presse **DR. SYLVIA WOLF**, Producer **STEPHANIE WAGNER**, Redaktion **DR. CORNELIA ACKERS**, Produktion **d.i.e.film.gmbh [DIETER ULRICH ASELMANN, ROBERT MARCINIAK]**, Produzent **DIETER ULRICH ASELMANN**, Buch und Regie **KLAUS KRÄMER**



KOMMISSARIN IN DIRNDL Ganz gegen ihre Natur »serviert« die Kommissarin der Wirtin und den Stammgästen eine devote Bedienerin. Die ungewohnte Opferrolle und die Rund-um-die-Uhr-Bewachung zerran am Nervenkostüm. Dazu die Angst. Bald ist Obermaier am Ende ihrer Kräfte. Darauf hat der Mörder nur gewartet.

TAUBER KOMMT AN SEINE GRENZEN Von seinen Qualitäten als »Profiler« hängt das Leben der Kollegin ab. Doch kein System ist perfekt – Taubers Strategie droht im entscheidenden Moment zu versagen. Obermaiers »Dienstreise« wird zum Höllentrip.



MICHAELA MAY ÜBER »DIE MASS IST VOLL«

ACHT MASS BIER AUF EINEN STREICH – RESPEKT, FRAU MAY! – DAMIT KÖNNEN SIE BEIM OKTOBERFEST ANHEUERN. SIND SIE EIN NATURTALENT ODER MUSSTEN SIE DAFÜR TRAINIEREN? Als echtes Münchner Kindl habe ich natürlich eine gewisse Erfahrung im Umgang mit der Mass. Aber mit zehn Mass auf



einmal – das sind fast 20 Kilo – dazu braucht es Technik und Übung. Und die habe ich mir unter professioneller Anleitung im Münchner »Hirschgarten« antrainiert, zunächst vorsichtshalber mit Wasser, dann erst mit Bier.

WIE SIEHT DENN DIESE TECHNIK AUS? Berufsgeheimnis! Wichtig ist jedenfalls, dass man in Bewegung bleibt, denn das Gewicht zieht einen nach vorn, und das kann man nutzen. Daher versteh ich jetzt auch, warum Kellnerinnen manchmal ungeduldig werden, wenn man ihnen nicht aus dem Weg geht. Nachdem ich für die Dreharbeiten nicht nur einmal, sondern immer wieder bis zu acht Mass Bier »stemmen« musste, habe ich jedenfalls einen Riesenrespekt vor der Leistung der Oktoberfestkellnerinnen.

ABER SPASS BEISEITE – DIE ROLLE VERLANGT IHNEN SEITEN AB, DIE MAN BISHER AN JO OBERMAIER NOCH NICHT GESEHEN HAT: ANGST ZUM BEISPIEL, DER VERLUST DER SOUVERÄNITÄT, EINE INNERE ANSPANNUNG, DIE DIE NERVEN DER KOMMISSARIN AUF'S ÄUSSERSTE STRAPAZIERT. DAFÜR MUSSTEN SIE DOCH SICHER ERST EINMAL EINEN NEUEN ZUGANG ZU IHRER FIGUR FINDEN? Nein, weil sich ihr Charakter im Grunde nicht verändert. Im Gegenteil, in der Panik zeigt sich eine zusätzliche Facette ihres Charakters. – Ich habe mich



IM LAUFE DER POLIZEIRUF-FILME ENTDECKEN WIR AUCH IMMER WIEDER NEUE ASPEKTE IM VERHÄLTNIS ZWISCHEN TAUBER UND OBERMAIER. HIER NUN SOGAR EINE GEWISSE INTIMITÄT – IMMERHIN MASSIERT IHNEN TAUBER DIE FÜSSE. ENTDECKEN SIE ALS DARSTELLERIN IN SOLCHEN MOMENTEN AUCH NEUE SEITEN AN IHREM KOLLEGEN? Der Edgar hat unglaublich viele Facetten. Für mich war es schön, Tauber gegenüber seiner Kollegin Obermaier diesmal etwas weicher zu sehen und in emotionaler Hinsicht besonders gefordert. Die angesprochene Szene ist ja durchaus delikate: eine vorsichtige, leise Geste zweier Menschen, die zwar viel miteinander teilen, sich bis dahin aber noch so gut wie nie berührt haben. Und was meine Person betrifft, diese Berührung zu genießen. Dem Regisseur Klaus Krämer war es aber wichtig, dass

auch deshalb sehr über dieses Drehbuch gefreut, weil man von Jo Obermaier bisher noch nicht gesehen hat, dass sie so in Gefahr gerät, und nun Tauber mal den Part übernimmt, für sie da zu sein, sich um sie Sorgen zu machen und sie zu schützen. Oft war es ja eher umgekehrt, dass Jo Obermaier Tauber schützt – manchmal vor sich selbst.



Obermaier dabei trotzdem in der Stimmung der Angst und Beklemmung bleibt, die sich schließlich auch auf das Publikum übertragen soll.

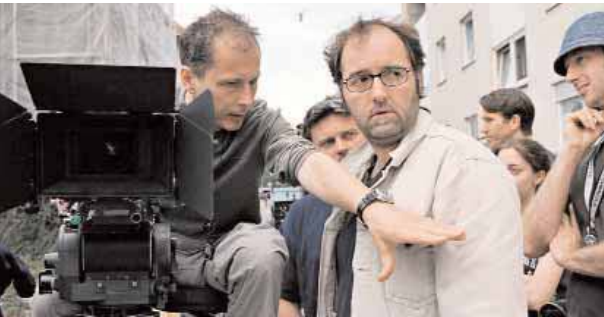
GIBT ES EIGENSCHAFTEN, DIE SIE AN JO OBERMAIER NOCH GERNE ENTDECKEN WÜRDEN – ODER AUCH IM VERHÄLTNIS ZU TAUBER? Das Schöne und Interessante an unserem Polizeiruf ist ja, dass wir nicht auf das Ermitteln der Täter reduziert sind, sondern alle emotionalen Register des Menschen entdecken und ziehen können: Liebe, Hass, Wut, Trauer – alles, was in der Seele rumort. Das ist auch ein Verdienst der Autoren und Regisseure, mit denen wir zusammenarbeiten – ausnahmslos die Crème de la Crème. Da kann man noch auf einiges gespannt sein.

HABEN SIE DENN IN BEZUG AUF DIE ENTWICKLUNG DER FIGUR UND DIE DREHBÜCHER EINFLUSSMÖGLICHKEITEN? Wir bekommen Stoffvorschläge – schlagen auch selber Themen vor, dann wird das Buch geschrieben, und dazu bringen wir natürlich wiederum Vorschläge zur Figur und zur Grundidee ein. Es ist ja gerade ein Vorteil von Reihen wie »Tatort« und »Polizeiruf«, auch solche Themen ansprechen zu können, an die sich die Spielfilm-Redaktionen mittlerweile kaum noch heranwagen: Mobbing, Asylantenproblematik, Fremdenfeindlichkeit und Radikalismus,



Missbrauch von Schönheitsoperationen. Immerhin erreicht man mit einem Polizeiruf bis zu 8 Millionen Zuschauer, und unsere Redakteurin Dr. Cornelia Ackers nutzt diese Möglichkeit sehr verantwortungsvoll, offensiv und kreativ, um eine große Palette gesellschaftspolitischer und sozialkritischer Themen aufzugreifen.

KLAUS KRÄMER, REGISSEUR UND AUTOR, jobbte nach einer Ausbildung zum Technischen Zeichner und Zivildienst zunächst als Theaterbeleuchter [Landesbühne Esslingen], dann als Regieassistent [am Stadttheater Freiburg], suchte aber seine eigenen Geschichten und ging deshalb an die Deutsche Film- und Fernsehakademie nach Berlin. Schon in dieser Zeit beeindruckten einige Kurzfilme, die nach dem Studium zum Teil zu Fernsehfilmen erweitert wurden [»Fernweh« und »Bloß kein Baby«, beide für das ZDF]. Sein Abschlussfilm »Drei Chinesen mit dem Kontrabass« – ein Splattermovie ohne Blut, Horror als Komödie – machte ihn dann schlagartig bekannt. Edgar Selge, der einen neugierigen Nachbarn spielte, erhielt für dieses Kabinettstück hintergründigen Humors den Deutschen Filmpreis. Und Klaus Krämer



hätte aus vielen Angeboten wählen können. Er hat sich aber rar gemacht. Seine Polizeirufe »Pech & Schwefel« sowie »Die Mass ist voll« [beide für d.i.e.film.gmbh] blieben seither die einzigen Filme. Diese Zurückhaltung ist mindestens ungewöhnlich.

DAZU KLAUS KRÄMER: Ich hätte als Regisseur einige Auftragsarbeiten übernehmen können. Um mich



aber als Autorenfilmer weiterzuentwickeln, braucht es vor allem Qualität. Auch der Rahmenbedingungen, zumal, wenn man nicht auf dem einmal vorgezeichneten Weg bleiben will.

WAS KANN DER »POLIZEIRUF 110«, WAS IM KINO ODER FERNSEHSPIEL NICHT MÖGLICH IST? Für mich macht es zunächst einmal keinen Unterschied, ob

eine Geschichte im Kino oder im Fernsehen gezeigt wird. Wenn ich die Chance habe, eine Geschichte mit großartigen Darstellern wie Selge und May zu erzählen, dann ist das für die eigene Entwicklung besser, als auf das Kino zu warten. Denn dafür braucht es gerade in Deutschland viel Geduld und Zähigkeit – und die ist für die Entwicklung eigener guter Stoffe auch nicht immer förderlich.

DER TITEL »DIE MASS IST VOLL« ENTBEHRT NICHT DER IRONIE, WIE ÜBERHAUPT DIE IDEE, AUSGERECHNET IN EINER URBAYERISCHEN GEMÜTSENKLAVE EINEN SERIENMÖRDER AUF »OBERMAIER IM DIRNDL« ANZUSETZEN...

Am Anfang stand der Wunsch, einen Polizeiruf einmal als Komödie zu erzählen. Ich kam dann aber schnell zu dem Ergebnis, dass der Aufwand, in einem Krimiformat eine Komödie zu etablieren, vom Kern der Geschichte nur ablenkt. So haben wir die heiligen bayerischen Relikte Bier und Dirndl genutzt, um Jo Obermaier als Kellnerin in einen Biergarten zu schicken, mit der Essenz, dass die Kommissare – sonst immer Agierende – diesmal Reagierende sind. Was geht in Menschen vor, die auf einen Täter und seine Tat warten? Das ist eine sehr spannende Konstellation. – Auch deshalb, weil man reale Situationen einbringen konnte, die im Krimi normalerweise zu

Gunsten von Effekten geopfert werden. Wir sehen der Obermaier bei der Arbeit zu: als Kellnerin. Diese Arbeit geht ihr an die Substanz. Sie steht kurz vor der Entlassung [als Kellnerin] – und muss doch weiterschuf-ten, um auf den Täter zu warten... Wenn der dann kommt, hilft ihr der eigentliche Beruf, Polizistin und der ganze Polizeiapparat drumherum, wenig.



D.I.E.FILM.GMBH wurde 1997 von Dieter Ulrich Aselmann gegründet. Seit November 2002 ist Robert Marciniak Mitgesellschafter. Bisher produzierte d.i.e.film.gmbh mit ihren Tochterfirmen a.pictures und cut.it über 30 Spielfilme für alle führenden Fernsehsender sowie Werbespots und Dokumentationen. Einige der Produktionen wurden mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. So erhielt der Kinofilm »Vaya con Dios« vier Bayerische Filmpreise sowie den Deutschen Filmpreis für Daniel Brühl. Im laufenden Produktionsjahr 2004 produziert d.i.e.film.gmbh neben dem Polizeiruf 110 mit dem BR den Kinofilm »Grenzverkehr«, sowie den TV-Film »Plötzlich Opa« [AT] mit Günter Maria Halmer in der Titelrolle. Ein Zweiteiler für das ZDF sowie der Kinofilm »Winterreise« sind in Vorbereitung.



Produktionsleitung **RENÉ LÖW**, Filmgeschäfts-
führung **PETRA BERTSCHE**, Assistentin des Produ-
zenten **PETRA POSCHAG**, Aufnahmeleitung **PETER
DÖRFLER**, **UTE SCHARFFENBERG** [Set], Assistent der
Produktion **TOM BLIENINGER**, Produktionsassistentz
JESSICA MORODER, **DAVID RECHER** [Praktikant], Casting
SILKE FINTELMANN, Komparsencasting **SIMONA CON-
RING**, Regieassistentz **MENO SELLSCHOPP**, Script-
Continuity **CORNELIA MEYER**, Kameraassistentz **MAT-
THIAS GANGHOFER**, Materialassistentz **CORINNA
RINGER**, Video-Operator **KRISTINA KONEWSKI**, Stand-
fotograf **CHRISTIAN A. RIEGER**, Tonassistentz **MICHAEL**



Fragen Sie uns:

that'sit
0700-81287635

thintune
thin clear systems



VETTER, Requisite **NANE CORNELIUS** [Außen], **ALI HARTMANN** [Innen], **OLIVER PORTMANN** [Fahrer], **CONNY MEURER** [Szenenbild-Praktikantin], Baubühne **HERMAN MAIER**, **RUDI KARKOWSKI**, **MONI MAIER**, Kostümassistenz **CLAUDIA MARIA BRAUN**, Garderobe **MO VORWERCK**, **BRIGITTE FRIEDRICH** [Praktikantin], Maske **AGNES ELLERT**, **MARINA KECKEIS**, **VIOLA PATRI-**

CIA GROTZ, **GABRIELA PINGEL**, Oberbeleuchter **JOSEF WOLLINGER**, Beleuchter **NIKOLAUS PIRCHTNER**, **BERNADETTE WEINZIERL**, **HENDRIK JANSEN**, Drehbühne **MAX DAIMINGER**, **HAROLD PETER**, Stunt **JÖRG POHL**, SFX **JENS DÖLDISSEN**, **PITT ROTTER**, Fachberatung **JÖRG GENNUN**, Produktionsfahrer **BERND OBER-ÜBER**, **MATHIAS FRAUNHOLZ**, **MARKUS BRANDMAIR**, Steiger **SIGI HUBER**, Catering **JÖRG HANKE**. Cutter Assistenz **FRANZISKA SCHMIDT-KÄRNER**, Sounddesign **HERBERT GLASER**



d.i.e.film.gmbh

Geschäftsführer:

Uli Aselmann,
Robert Marciniak

Zentnerstraße 42

80796 München

Fon [089] 27 77 71-0

Fax [089] 27 77 71-77

info@diefilmgmbh.de

www.diefilmgmbh.de

REDAKTION

d.i.e.film.gmbh

GESTALTUNG

Kreider Design, München

DRUCK

Götz Druck, München

FOTOS

Christian A. Rieger

© by d.i.e.text.edition

Nr. 27

